

Kindergarten-Kapazität ausgeschöpft

Mit einem fröhlichen Gottesdienst und buntem Programm beging die Gemeinde Höhefeld am vergangenen Sonntag die Feier zum 50-jährigen Bestehen des Kindergartens.

Von unserer Mitarbeiterin
Renate Henneberger

HÖHEFELD. „Wir sind dem Gemeinderat dankbar, der damals, am 26. November 1968, die Entscheidung für den örtlichen Kindergarten gefällt hat“, erklärte Ortsvorsteher Christian Stemmler in seiner Ansprache. Durch das Zusammenlegen der Schulen im Kreis sei im Schulhaus Platz frei geworden. Nach der Renovierung sei der eingruppierte Kindergarten eingezogen und habe am 10. September 1969 seinen Betrieb aufgenommen.

„Immer wieder wurden Räumlichkeiten und Kindergartenbetriebe den Erfordernissen der Zeit angepasst“, hielt der Ortsvorsteher Rückblick. Heute präsentiere sich der Höhefelder Kindergarten als eine moderne Kindertagesstätte mit durchgängigen Öffnungszeiten.

„Derzeit werden 17 Kinder in unserem Kindergarten betreut, fünf sind jünger als drei Jahre. Damit ist die Kapazität ausgeschöpft“, erläuterte Stemmler die aktuelle Situation. Die Zukunftsprognosen seien gut: „Für das nächste Jahr ist der Kindergarten bereits voll besetzt“.

„Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebet einander“. Dieses Jesu-Wort aus dem Johannes-Evangelium stellte Pfarrerin Heike Dinse über den Festgottesdienst. „Junges Leben braucht Schutz, Wärme und Geborgenheit. Erstmals erleben Kinder dies in der Familie“. Diese Erfahrung werde im Kindergarten weiterge-



Die Kinder feierten den Geburtstag ihres Kindergartens. An der Gitarre: Kindergartenleiterin Nicole Segner.

BILDER: RENATE HENNEBERGER

führt und verstärkt durch den liebevollen Umgang der Erzieherinnen mit den Kindern.

„O happy day“, mit dem Gospel-Song drückte der Gesangverein „Frohsinn Höhefeld“ aus, was die Gemeinde an diesem Tag bewegte: Welche ein Glück, dass wir hier in unserer kleinen Gemeinde noch einen Kindergarten haben! Die Stadt Wertheim setze mit Blick auf ihre kleinsten Mitbürger auf das Konzept: „Kurze Beine – kurze Wege“ und werde auch in Zukunft, wenn immer es möglich ist, daran festhalten, versicherte Brigitte Kohout, stellvertretende Oberbürgermeisterin.

Sie überbrachte Grüße vom OB der Stadt Wertheim, Markus Herrera

Torrez. „Wertheim ist eine familienfreundliche Stadt“, versicherte sie. „Wir wissen um den Wert der Kinder für unsere Gesellschaft.“

Als Schuldekanin stellte Cornelia Wetterich die Frage: Was ist Bildung? Nach ihrem Verständnis müsse Bildung vor allem den Menschen befähigen, herauszufinden: Wer bin ich? Wo kann ich meinen Platz finden? Der längste Weg sei immer der Weg zu sich selbst. Cornelia Wetterich ist davon überzeugt: „Kinder haben ein Recht darauf zu erfahren, welche Antworten die Bibel auf die grundlegenden Fragen des Lebens gibt“.

Erziehung im „evangelischen“ Sinn müsse, so wie im Kindergarten Höhefeld, gelebt und erfahrbar wer-

den. „Ihr seid Alltagsheldinnen und ein Schatz für die Gemeinde“, richtete sie ihre Anerkennung an die vier Erzieherinnen.

Spontaner Beifall war die Antwort auf die berührende Rede, die sie mit den Worten Jesu schloss: „Wer ein Kind aufnimmt, der nimmt mich auf“.

Angeführt vom Fanfarenzug „Fränkische Herolde“ setzte sich der Festzug Richtung Bürgerhaus in Bewegung. „Geht schon mal vor, ich komme nach“, versicherte Pfarrerin Heike Dinse in ihrer liebenswert unkomplizierten Art. „Ich muss mich erst aus meinem Talar schälen“.

Großzügig luden die Kindergartenkinder zur Geburtstagsfeier ihres Kindergartens ein. Begleitet auf der Gitarre von Kindergartenleiterin Nicole Segner sangen sie ihrem Kindergarten ein Geburtstagsständchen. „Wir feiern heut' ein Fest und laden alle ein“, und viele Höhefelder, sehr viele, waren dieser Einladung gefolgt.

Nach dem leckeren Mittagessen waren die meisten bereits zu Kaffee und Kuchen übergegangen, lauschten den fröhlichen Liedern und summten hin und wieder ein bisschen mit. Das hat man auch mal gelernt, und so lange ist es nun auch wieder nicht her, dass man selbst als Kind auf einem kleinen Stühlchen im Stuhlkreis saß.

Apropos Erinnerung: Die Fotoausstellung „50 Jahre Kindergarten Höhefeld“ war ein echtes Highlight – weniger für die Kinder, als für die Erwachsenen. „Ach, guck mal da! Ist das nicht?“ oder „Na so was, das bin ja ich!“ oder „Erinnerst du

dich noch?“ Die Reise in die Vergangenheit war auch gleichzeitig eine Reise in die eigene Kindheit.

Inzwischen hatte die Sonne die grauen Wolken verdrängt. Begeistert tummelten sich die Kinder auf der beliebten Hüpfburg oder besuchten die „Rollende Waldschule“, wo sie Wissenswertes über den Wald und seine Bewohner erfuhren.

Höher schlugen die Herzen kleiner Mädchen in der Schminkecke, wo geschickte Hände sie in Prinzessinnen oder Feen verwandelten. Lust auf einen Einkaufbummel? In „Tante Emmas“ Laden gab es, was ein Kinderherz begehrt: Lutscher, Brausebonbons oder Lakritze.

Kleine Geschenke gab es für Nicole Segner und ihr Team, überreicht von den Kindern mit herzlichem Dank der Eltern. „Ohne die fantastische Hilfe von „meinen“ Eltern, wäre vieles nicht möglich“, erklärte die Kindergartenleiterin bescheiden.

Die Kirchengemeinde und die örtlichen Vereine hatten sich etwas einfallen lassen. Aufgeregt packten die Kinder ein Päckchen mit großer roter Schleife aus: Ein Spiel für den Kindergarten, das schon lange auf der Wunschliste stand. Stellvertretend für alle Vereine überreichte Jens Landeck ein Basketballspiel und erzielte damit einen Volltreffer. Wie können Kinderaugen strahlen! „Es gibt kein Alter, in dem alles so intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern“, sagte einst Astrid Lindgren. An diesem Nachmittag haben es die „Großen“ getan, und es hat ihnen riesigen Spaß gemacht.



Das historische Foto aus dem Jahr 1971 zeigt die damalige Kindergartengruppe im mit ihrer Erzieherin, damals noch „Kindergärtnerin“.